

## Resolution

### **Gerade in der Krise: Sozialpartnerschaften stärken!**

Seit einem Jahr hat uns die Coronakrise fest im Griff. Die Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und ihre Familien sind gross: Unzählige Menschen sind von Stellenverlust und Kurzarbeit betroffen. Menschen, die schon vor der Krise in prekären Arbeitsverhältnissen gearbeitet haben, leiden besonders stark unter den sinkenden Einkommen und dem Verlust der Arbeitsplatzsicherheit. Zudem werden die notwendigen Schutzmassnahmen am Arbeitsplatz immer wieder ungenügend umgesetzt und kontrolliert.

Stabilisierend in diesen unsicheren Zeiten wirken Arbeitsverhältnisse, die durch einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) besser abgesichert sind. Umso wichtiger sind jetzt funktionierende Sozialpartnerschaften: Sie bekämpfen Ungleichheiten und stärken den sozialen Zusammenhalt.

### **Lösungen sind nötig und möglich**

Auch in der Krise lassen sich mit konstruktiven Verhandlungen gute Lösungen finden. So erhöhte Lidl den Mindestlohn um 6,5 Prozent und bezahlt neu seit Anfang 2021 den höchsten Mindestlohn der Branche. Für das arg gebeutelte Gastgewerbe haben die Sozialpartner zusammen erreicht, dass die tiefsten Löhne bei Kurzarbeit den vollen Lohnausgleich erhalten. Zudem können Angestellte gratis Weiterbildungskurse besuchen.

Mit Corona verändert sich der Arbeitsmarkt gerade in der Industrie noch stärker und rascher. Die Gründung der «MEM-Passerelle 4.0 AG» Ende letzten Jahres ist eine starke Antwort der Sozialpartner der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) auf den Wandel. Mit gezielten Weiterbildungsangeboten wird die Arbeitsmarktfähigkeit von berufstätigen Personen erhalten.

In anderen Branchen zeigen sich die Arbeitgebenden jedoch wenig beeindruckt von den Lasten, die ihre Angestellten gerade jetzt zu tragen haben. So waren die Lohnabschlüsse im Gesundheitswesen oder im Gewerbe enttäuschend. Besonders stossend ist, dass die Schreinermeister mitten in der Krise eine ausgehandelte Lösung für einen neuen GAV inklusive Frühpensionierungslösung verworfen haben. Die Folgen: ein vertragsloser Zustand und viel Unsicherheit für die Schreinerinnen und Schreiner. Gerade in Gewerbebranchen stellen wir zudem in gewissen Arbeitgeberkreisen eine sinkende Bereitschaft fest, die Arbeits- und Lohnbedingungen sozialpartnerschaftlich weiterzuentwickeln und gemeinsam Lösungen auf die Herausforderungen der Krise zu finden.

Delegiertenversammlung 2020 24. April 2021

### **GAV wichtiger denn je**

Gesamtarbeitsverträge sind kein Korsett, in das Arbeitgebende gezwungen werden. Sie sind vielmehr ein wirksames Mittel, um auf konstruktive Weise einen Interessenausgleich zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden zu schaffen. So ausgehandelte Arbeitsbedingungen verhindern Armut und Ungerechtigkeit und ermöglichen eine faire Beteiligung der Arbeitnehmenden am Erfolg einer Firma oder Branche. Dank GAV pendeln weniger Menschen zwischen Niedriglohnjobs und Sozialhilfe. Weniger Arbeitnehmende und ihre Familien werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Gesamtarbeitsverträge leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des sozialen Friedens. Gerade in der Coronakrise ist dieses sozialpartnerschaftliche Miteinander wichtiger denn je. Wer dies verweigert, spielt mit dem sozialen Frieden.

Syna wird darum jeden Abbau beim Arbeitnehmendenschutz bekämpfen. Wir fordern von den Arbeitgebenden:

- Sozial- und Vertragspartnerschaften zu pflegen und weiterzuentwickeln
- bestehende GAV weder abzubauen noch ausser Kraft zu setzen, sondern auf Augenhöhe Lösungen zu ermöglichen
- in der Schreinerbranche wieder einen GAV in Kraft zu setzen und verbindliche Gespräche für eine Frühpensionierungslösung zu führen

Doch auch von den Arbeitnehmenden fordern wir Engagement:

- Kein Trittbrettfahren: Werdet Mitglied von Syna und stärkt so unsere Verhandlungsmacht.
- Setzt euch mit uns für eure Lohn- und Arbeitsbedingungen ein.
- Kämpft mit uns für euren GAV. Denn ohne GAV gibt es auch keine Friedenspflicht.